

Presstext

Alfred Flechtheim.com

22. Oktober 2013 – 9. Februar 2014

Der Galerist Alfred Flechtheim (1878–1937) gehört zu den bedeutenden Protagonisten der Kunstszene im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Sein Einsatz für den rheinischen Expressionismus, die französische Avantgarde und die deutsche Moderne sowie die Förderung von Künstlerpersönlichkeiten wie Max Beckmann, George Grosz und Paul Klee haben ihn bereits zu Lebzeiten international bekannt gemacht.

Die Herrschaft des Nationalsozialismus verändert sein Leben und das seiner Familie jedoch drastisch: Im Oktober 1933 muss Flechtheim Deutschland verlassen. Als Kunsthändler jüdischer Herkunft wird er öffentlich diffamiert, seine Galerien in Düsseldorf und Berlin werden bis 1935 liquidiert oder von früheren Partnern fortgeführt; noch vorhandenen Kunstbesitz transferiert er ins Ausland, vor allem nach London. Dort stirbt er 1937 im Alter von nur 59 Jahren an den Folgen eines Unfalls. Seine Ehefrau Betty nimmt sich 1941 angesichts ihrer bevorstehenden Deportation das Leben. Die in ihrer Berliner Wohnung verbliebenen Kunstwerke werden beschlagnahmt und gelten als verschollen.

Vor 100 Jahren eröffnete Alfred Flechtheim in Düsseldorf am 9. Oktober 1913 seine erste Galerie. Bis heute haben seine kunsthändlerischen Aktivitäten in zahlreichen Museen Spuren, sprich wichtige Werke hinterlassen. Flechtheim förderte auch die Rezeption der aussereuropäischen Kunst.

Ziel des nun lancierten Gesamtprojektes ist es, die Wege der Kunstwerke in die Museen, das heisst ihre Provenienz und Handelsgeschichte vom Künstler zum Händler bis zum Sammler zu verfolgen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf den Zeitpunkt gelegt, zu dem Alfred Flechtheim das jeweilige Werk handelte, sowie auf die Umstände, unter denen das Werk von der jeweiligen Institution erworben wurde. Die fünfzehn beteiligten Museen präsentieren deshalb in Ausstellungen und Werkpräsentationen diejenigen Kunstwerke vor Ort, welche mit Alfred Flechtheim verbunden sind – sei es, dass diese in seinem Besitz waren, er diese nur ausgestellt oder auch in seinen Zeitschriften propagiert hatte.

Alfred Flechtheim, Eduard von der Heydt und das Museum Rietberg Zürich

In der Galerie, in der Wohnung und in den Zeitschriften *Querschnitt* und *Omnibus* von Alfred Flechtheim wurden immer wieder Kunstwerke aussereuropäischer Kulturen aus Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien gezeigt, respektive reproduziert.

In seiner Wohnung stand auf dem Büchertisch eine Kultfigur aus der Südsee, auf den Bücherregalen Masken und Figuren, über dem Türrahmen weitere Schnitzereien und an der Wand hing eine Bronzemaske aus Benin. So lebte Alfred Flechtheim privat. In seinen Galerien stellte er von 1914 bis 1932 immer wieder Kunst aus dem asiatischen, afrikanischen, amerikanischen und pazifischen Raum aus. Eine sehr umfangreiche Einzelausstellung widmete er 1926 Südsee-Plastiken.

Die Präsenz der aussereuropäischen Kunst verdankt Flechtheim unter anderem Eduard von der Heydt, einem bedeutenden deutschen Sammler und Bankier, dessen Leidenschaft der aussereuropäischen Kunst galt und der ihn motivierte, diese in sein Galerieprogramm aufzunehmen.

Die Ausstellung *Südsee-Plastiken* von 1926 mit Stationen in Berlin, Zürich, Chemnitz und Wiesbaden wurde in den damaligen einschlägigen Zeitschriften besprochen und noch Jahre später gab es Verweise

darauf, so im *Querschnitt*, im *Omnibus*, im *Cicerone* und auch in den *Cahiers d'Art*. Die Objekte hatte Eduard von der Heydt beim Ethnographica-Händler J.F.G. Umlauff in Hamburg erworben. Der Kunsthistoriker Carl Einstein hatte sie für den Katalog von Flechtheim beschrieben und wissenschaftlich erfasst, Flechtheim stellte sie aus und vermittelte sie, von der Heydt jedoch war der Eigentümer der Stücke. Er hatte sie drei Monate vor Ausstellungseröffnung – am 22. Februar 1926 – erworben. Die Objekte gingen als «Flechtheimsche Sammlung» in die Geschichte ein. Flechtheim wurde bisher mit wenigen Ausnahmen nicht als Händler oder Sammler aussereuropäischer untersucht, sondern vor allem europäischer Kunst. Die Forschung steckt deshalb hier in den Anfängen.

Werkpräsentation

Das Museum Rietberg Zürich zeigt im Rahmen dieses Gesamtprojekts, innerhalb dessen 15 Museen über die Webseite alfredflechtheim.com verbunden sind, acht bedeutende Werke aus Ozeanien und Afrika, die Flechtheim damals in seinen Ausstellungen zeigte.

Die Werkpräsentation findet in der permanenten Sammlung statt: in den Ozeanien-Saal (Villa Wesendonck, 2. Obergeschoss, Raum 40) wurden zu drei bestehenden fünf Kunstwerke zusätzlich integriert. Ein Handout mit Kurzbeschreibungen der Werke liefert neben informativen Bannern zusätzliche Informationen zur Geschichte der Werke und der Provenienzen.

Alfred Flechtheim, hg. von der Koordinierungsstelle Magdeburg 2013

2011 wurde in München – anlässlich der Veröffentlichung der ersten umfassenden Biografie Flechtheims durch Ottfried Dascher – ein Kolloquium zu Alfred Flechtheim organisiert. Die Vorträge sowie weitere Beiträge werden durch die Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (www.lostart.de) in Band 11 ihrer Veröffentlichungsreihe publiziert. Dieser Sammelband erscheint zur Lancierung von [Alfred Flechtheim.com](http://www.alfredflechtheim.com): Andrea Bambi / Axel Drecol: Der Kunsthändler Alfred Flechtheim im Kontext von Kunstraub und Restitution (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle Magdeburg, Bd. 11, bearb. v. Andrea Baresel-Brand, hrsg. v. der Koordinierungsstelle Magdeburg), Magdeburg 2013.

Information und Kontakt

Infos, Texte und Bilder zum Download unter www.rietberg.ch

Weiterführende Informationen zum Gesamtprojekt ab 9. Oktober 2013 unter www.alfredflechtheim.com

Museum Rietberg Zürich

Gablerstrasse 15

CH-8002 Zürich

T. +41 44 206 31 31, Infoline +41 44 206 31 00

F. + 41 44 206 31 32

www.rietberg.ch

museum.rietberg@zuerich.ch

Öffnungszeiten

Di – So 10 – 17h

Mi, Do 10 – 20h

Sammlungseintritt

2013: freier Eintritt in die Sammlung!

Anreise

Tram 7 Richtung Wollishofen bis Haltestelle «Museum Rietberg» (4 Haltestellen vom Paradeplatz).

Keine Parkplätze; Behinderten-Parkplatz vorhanden.